4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709

Am dritten Oster-Feyertage. Die Befestigung des Hertzens im Glauben der Auferstehung JEsu Christi.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Am dritten Oster-Feyertage.

Die Befestigung des Hertzens im Glauben der Auferstehung JEsu Christi.

Die Gnade des auferstandenen JESU sey mit euch allen! Amen!

Gehalten Anno 1699.

ES ist ein köstlich Ding/ daß das Hertz fest werde/ welches geschiehet durch die Gnade. Diese Worte/ Geliebte in dem HErrn/ finden wir Hebr. XIII. 9. Womit denn der Apostel uns lehret/ erstlich daß der Mensch nicht gleich eine Befestigung und Gewißheit erlange/ so bald er von der göttlichen Wahrheit nur höret/ sondern/ daß solche Gewißheit/ Befestigung und Versiegelung der göttlichen Wahrheit nach und nach in vielerley innerlichen Kämpffen/ und Prüfungen im Hertzen geboren werde; Zum andern daß es aber auch ein köstlich Ding sey/ wenn das Hertz oder Gemüth des Menschen in der göttlichen Wahrheit recht gestärcket und befestiget wird. Ja wohl ein köstlich Ding/ als welches nicht aus menschlichen Kräfften/ sondern nur durch Gnade erlanget werden mag. Gleichwie es denn nun ein köstlich Ding ist/ wenn der Mensch überhaupt von GOTTes Wort und der darin geoffenbarten Wahrheit/ eine Gewißheit erlanget; So ist es absonderlich auch ein köstlich Ding/ wenn das Hertz fest wird in dem Articul von der Auferstehung JEsu Christi von den Todten. Da nun in diesen Tagen zu unterschiedenen malen von der Auferstehung JEsu Christi allbereit geprediget worden/ so soll solches keinen Verdruß in uns erwecken/ sondern uns vielmehr darzu dienen/ daß unser Hertz in der verkündigten Wahrheit desto fester werde/ welches auch geschehen wird/ so wir anders der Gnade des Heiligen Geistes in unsern Seelen hiezu werden Platz geben. Dieweil wir denn auch zu diesem mal noch von der Auferstehung JEsu Christi zu handeln haben/ so lasset uns der Wirckung des Heiligen Geistes ja nicht widerstreben. Denn ob wir auch tausend Predigten höreten/ so möchte unser Hertz doch wol nicht fest werden in der Erkänntniß des auferstandenen JEsu/ wenn es ohne dem Segen und Beystand des Heiligen Geistes wäre. Solchen nun von GOtt dem HErrn zu erlangen wollen wir nun ietzo mit einander beten ein gläubiges und andächtiges Vater Unser ꝛc.

Hebr. 13/ 9. wenn und wie das Hertz fest wird.

und wenn es geschicht/ so ist es ein köstlich Ding/

Evangelium Luc. XXIV. v. 36--47.

DA sie aber davon redeten/ trat er selbst/ JEsus/ mitten unter sie/ und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber/ und furchten sich/ meyneten/ sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse/ ich bins selber/ fühlet mich/ und sehet/ denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein/ wie ihr sehet/ daß ich habe. Und da er das saget/ zeiget er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht gläubeten für Freuden/ und sich verwunderten/ sprach er zu ihnen: Habet ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebraten Fisch und Honigseims/ und er nahms/ und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden/ die ich zu euch gesaget/ da ich noch bey euch war/ denn es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis/ in denen Propheten/ und in den Psalmen. Da öffnet er ihnen das Verständniß/ daß sie die Schrifft verstunden/ und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben/ und also muste CHRISTUS leiden/ und auferstehen von den Todten am dritten Tage/ und predigen lassen in seinem Namen/ Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völckern/ und anheben zu Jerusalem.

Eingang.

BEliebte in Christo JEsu unserm Heilande! Es sind uns am ersten Oster-Feyertage drey fromme Weiber/ als rechte Zuhörerinnen der Predigt von dem auferstandenen JEsu vorgestellet worden. Gleichwie nun die Maria Magdalena unter allen die hefftigste Liebe zu ihm spüren lassen/ so hat es auch unserm Heilande gefallen am ersten derselben sich zu offenbaren; Joh. XX. 11. Wie er sich dann Joh. XIV. 21. also vernehmen lassen: Wer mich liebet/ der wird von meinem Vater geliebet werden/ und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Denn als Maria Magdalena Christum nicht im Grabe gefunden/ stund sie haussen vor dem Grabe und weinete. Vorher war sie zwar auch betrübet worden/ als sie seine Creutzigung gesehen/ noch mehr aber/ da sie Ihn am Creutze

Joh. 20/ 11. seqq. warum der auferstandene JEsus sich am ersten der Marien Magdalenen geoffenbaret

tze sterben sahe / und wie ihn darauf der Joseph in sein Grab legete. Doch suchte sie damit einiger massen ihren Schmertz zu lindern/daß sie hingehen/und ihn im Grabe salben/und solcher gestalt die letzte Liebe ihm erzeigen wolte. Da sie aber nun seiner auch nicht im Grabe einmal solte theilhafftig werden / konte sie sich länger nicht bergen/sondern brach in ein hefftiges **Weinen** aus. Sie stund vor dem Grabe / ob sie ihn schon nicht darinnen fand / gedachte: was doch die Hohen-Priester mit dem Leichnam JEsu vorhaben möchten / daß sie ihn auch im Grabe nicht hätten ruhen lassen. Die andern Jünger giengen davon/sie aber blieb stehen/ konte die Stelle zum wenigsten nicht verlassen/und weinete/kucket wieder ins Grab / gleich als ob sie ihrem Gesichte nicht trauen dürffte/ und vorher nicht recht gesehen haben müste/meynet denjenigen / den sie so hertzlich liebete/doch endlich noch in dem Grabe zu erblicken. Aber da sihet sie **zwey Engel in weissen Kleidern/einen zum Haupte/ den andern zum Füssen/wo der HErr JEsus gelegen hatte/welche zu ihr sprachen: Weib/was weinest du?** Sie klaget bald ihre Noth/ob sie iemand finden könte / der mit ihr Mitleiden haben möchte. **Sie haben meinen HErrn weggenommen /** sprach sie. Das war ja wol eine einfältige Erzehlung und Klage von ihrer Noth/damit sie klärlich gnug ihre Liebe gegen den HErrn JEsum ausdruckete. Sie nennet ihn **ihren HErrn** / ob er gleich gecreutziget/ unter die Ubelthäter gerechnet/ und von den Hohen-Priestern und dem gantzem Volck verworffen war. Es blieb in ihrem Hertzen versiegelt/er sey ihr HErr / ihr Heiland/ob sie gleich noch nicht die H. Schrifft und den Rath GOttes von diesem ihren Heilande und HErrn verstünde. Er ist und bleibet ihr HERR. **Sie haben meinen HErrn weggenommen / und ich weiß nicht / wo sie ihn hingeleget haben/**darauf wendete sie sich weg/ und sihet JEsum stehen/ unwissend/daß es JEsus ist. Spricht JEsus zu ihr: **Weib/was weinest du? Wen suchest du?** Da meynet sie / es sey der Gärtner/ und spricht zu ihm: **Herr / hast du ihn weggetragen? so sage mir: wo hast du ihn hingeleget?** Da drücket sie ihre Liebe noch hertzlicher aus / denn sie suchet nicht etwa nur Trost; sondern nun gedencket sie es recht zu erfahren / wie es damit zugangen. Sie giebt vor / sie will ihn holen; und ist nicht eingedenck ihrer Schwachheit/noch der Gefahr/die mit solchem ihrem Holen/das sie vorhatte / verknüpffet war. Da aber JEsus zu ihr spricht: **Maria** / erkennet sie die Stimme ihres liebsten Erlösers und antwortet: **Rabbuni**/ das ist/ **mein HErr.**

derselben grosse Liebe zu Christo

wie sie solche Liebe ausgedrücket.

und endlich JEsum erkennet

Nicht vergeblich hat sich der HErr Mariä/ und zwar zu erst solcher gestalt geoffenbaret; Denn weil ihr Glaube so beständig/ihre Treue so groß / und ihre Liebe so hertzlich war/ daß sie solche nicht nur mit Bekümmerniß / wie die

die andern/ sondern auch mit ihrem Stillstehen und Nachforschen bezeugete/ und nicht eher ruhen wolte/ bis sie es wisse/ wo ihr HErr und Meister hingelegt war; So ward denn auch endlich ihr Hertz nicht allein gegründet / sondern auch befestiget in der Erkänntniß des auferstandenen JEsu/ indem sie den/ welchen sie mit Thränen suchte/ und gerne wieder holen wolte/ nunmehro lebendig vor sich stehen sahe. Daher sie denn auch bald für ihm niederfiel / ihn zu halten / und nicht wieder von sich zu lassen. Aber unser Heiland sprach zu ihr: **Rühre mich nicht an/ denn ich bin noch nicht aufgefahren; Gehe aber hin/ und sage meinen Brüdern: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater/ zu meinem GOtt und zu eurem GOtt.** Welches sie auch ausgerichtet/ wie sie denn auch am meisten Mitleiden mit denen andern / die da Leide trugen und weineten/ haben konte/ weil sie den Schmertz über den Verlust ihres HErrn in ihrem Hertzen selbst erfahren / und was die Liebe zu JEsu vor Thränen auspressen könte.

und in der Erkänntniß des auferstandenen JEsu befestiget wird.

Nach dieser Erscheinung/ welche der **Mariä Magdalenä** wiederfahren/ trug sich noch an eben dem Tage die Geschicht zu mit denen zwey Jüngern/ **welche nach Emmahus giengen**/ und denen sich gleichfalls unser Heiland zu dem Ende zu erkennen gab/ daß ihr Hertz möchte im Glauben von seiner Auferstehung gegründet und befestiget werden. Um dessent willen auch **Maria Magdalena** ihnen hatte die Botschafft bringen müssen: **Er lebe.**

noch eine andere Erscheinung Christi/ der auferstanden ist

Nachdem also auch dieser zwey Jünger Hertzen waren befestiget worden/ so geschahe es noch an eben demselbigen Abend/ da die Jünger wieder zurück von Emmahus gen Jerusalem kamen/ und die Eilffe versammlet funden/ welche davon redeten/ **daß der HERR wahrhafftig erstanden und Simoni erschienen wäre**/ welches jene zwey mit ihrem Zeugniß bekräfftigten/ daß er selbst/ der HErr JEsus/ mitten unter sie trat/ und sagte: **Friede sey mit euch.** Und das ist es nun/ davon unser heutiges Evangelium redet.

in unserm Evangelio

Insgemein können wir denn hieraus sehen / wie unser Heiland seine Jünger auf alle Wege im Glauben an seine Auferstehung habe gesuchet zu befestigen/ in dem ers ja nicht gnug seyn lässet/ daß er nur einem und dem andern erschienen/ sondern nun zu ihnen kömmt/ da sie bey einander versammlet sind/ und sich also ihnen darstellet/ und es klar machet/ daß diejenigen/ so die Botschafft ihnen gebracht hätten/ er lebe/ keine falsche und lügenhaffte Zeugen gewesen wären. Eine solche **Befestigung** ist uns nun noch nöthig/ und wird der getreue Heiland uns auch derselben gerne würdigen/ wenn wir anders so redlich und treulich gesinnet seyn/ wie jene gesinnet waren/ daß wir nemlich von Hertzen ihn suchen/ nach ihm fragen/ forschen/ um ihn bekümmert seyn/ gerne von ihme reden/ und wenn wir ihn nicht so bald finden können/ unsere Thränen

Dar-

darüber fliessen lassen. Es ist denn auch ietzo der Zweck/ aus unserm ietzigen Evangelio zu handeln

Von der Befestigung des Hertzens im Glauben der Auferstehung JEsu Christi.

Vortrag.

O Du getreuer Heiland/ JEsu Christe/ stehe uns bey mit deiner göttlichen Krafft/ und lehre uns deine Wahrheit also erkennen/ daß uns dieses/ wovon wir jetzo reden und hören werden/ nicht eine blosse Historie seyn möge/ sondern dazu durch deine Gnade möge gesegnet werden/ auf daß Glaube und Liebe/ und unsere Hoffnung auf dich/ den auferstandenen JEsum dadurch gestärcket und befestiget werde. Das verleihe du uns aus lauter Gnade/ um deiner unendlichen Liebe willen/ in Krafft des H. Geistes! Amen! Amen!

Gebet.

WAnn denn nun/ Geliebte in Christo JEsu/ unserm Heilande/ aus unserm Evangelischen Text zu handeln ist: **Von der Befestigung des Hertzens im Glauben der Auferstehung JEsu Christi:**

Abhandlung.

So haben wir dabey anfänglich zu mercken/ daß er selbst/ unser Heiland es sey/ der in solchem Glauben uns befestigen muß. Denn es heisset: **Da sie aber davon redeten/ trat er selbst/ JEsus mitten unter sie.** Nemlich da die Jünger von Emmahus zu den übrigen Eilffen zurück kamen/ und mit einander redeten von denen Erscheinungen des HErrn Christi/ welche der Mariä Magdalenä/ Petro/ und auf dem Wege nach Emmahus geschehen waren/ da trat er selbst/ JEsus/ mitten unter sie/ und sprach: Friede sey mit euch. So ist denn das die erste Befestigung des Hertzens im Glauben von der Auferstehung JEsu/ welche uns durch den Friedens-Gruß unsers Frieden-Fürsten JEsu Christi wiederfähret und geschencket wird. Solcher Friedens-Gruß aber wiederfuhr denen Jüngern/ da sie bey einander waren/ und von der Auferstehung ihres Heilandes redeten.

Christus selbst befestiget im Glauben.

I. durch den Friedens-Gruß.

Daraus wir nicht undeutlich erkennen/ welch ein hertzlich Gefallen unser HErr JEsus daran habe/ wenn man von seiner Auferstehung in der Furcht GOTTes und in der Liebe mit einander handelt. Das ist auch die rechte Oster-Gesellschafft/ die rechte Erquickung und Recreation, die man in denen Oster-Feyertagen anstellen mag/ nemlich daß man ein freundlich Gespräch

Gefallen Christi an Christlichen Oster-Gesprächen.

mit einander hat von dem auferstandenen JEsu. Denn **da sie davon redeten/ trat er selbst/ JEsus/ mitten unter sie.** Matth. 18/20. **Wo also zween/ oder drey versammlet sind in dem Namen des HErrn JEsu/ da ist er mitten unter ihnen.** Allzuwenig geschicht solches noch unter uns/ da man sich doch billich dazu/ nicht nur durch das Gebot unsers Heilandes/ sollte bewegen lassen/ sondern auch durch seine so liebreiche Verheissung/ da er gesaget hat/ daß er nemlich mitten unter denen seyn wolle/ die in seinem Namen versammlet sind. So sollte uns auch das Exempel der lieben Jünger in unserm Evangelio/ hiezu eine kräfftige Aufmunterung geben/ von welchen es heißt: **Da sie davon redeten/ trat er selbst/ JEsus/ mitten unter sie und sprach: Friede sey mit euch.** Sehet/ wie sichs die Welt so angelegen seyn lässet ihre leichtfertige/ zur Uppigkeit und allerley andern Sünden reitzende Gesellschafften anzustellen. Wenns ihnen hier nicht angehen will/ versuchen sie es an einem andern Orte/ will es in der Gemeinde nicht angehen/ so lauffen sie wol auf die Dörffer/ damit sie nur ihre weltliche Lust ins Werck setzen können. Solten denn nicht weit mehr diejenige sich angelegen seyn lassen durch ein erbauliches Gespräch sich unter einander zu stärcken und zu erqvicken/ so ihn im Geist erkannt/ und die Krafft seiner Auferstehung geschmecket haben. **Maria Magdalena** soll uns billich beschämen/ als welche es ihr recht angelegen seyn lässet/ die andere ihrer Oster-Freude mit theilhafftig zu machen. Denn sie kam und verkündigte den Jüngern: **Ich habe den HErrn gesehen/ und solches hat er zu mir gesagt.** Vielmehr haben wir/ die wir Christum kennen/ Ursach/ uns mit einander zu vereinigen/ einander Anlaß und Gelegenheit zu geben/ zu Stärckung unserer Hertzen im Glauben an den auferstandenen JEsum. Da solten Hauß-Väter und Hauß-Mütter mit ihren Kindern und Gesinde/ ein Nachbar mit dem andern sich ermuntern/ mit einander singen und klingen/ GOtt loben und preisen. Das wäre recht **Ostern** gefeyret. Das wäre eine recht Christliche Gemeinde/ da es also zugienge/ und worin durch so vieler Munde/ das Resurrexit, **er ist auferstanden**/ erschallete. Alsdenn würde es auch heissen: **Da sie davon redeten/ trat er selbst/ JEsus mitten unter sie und sprach: Friede sey mit euch.** Wenn die Welt ihre fleischliche Lust in ihren üppigen Gesellschafften suchet zu büssen/ da tritt nicht JESUS selbsten mitten unter sie/ er kan nicht zu ihnen sprechen: Friede sey mit euch. Sondern vielmehr sind die bösen Geister mit im Spiel/ und helffen nach allem Vermögen die Menschen reitzen/ daß nur das Fest auf alle Weise entheiliget werde. Aber wenn man in JEsu Namen zusammen kommet/ von ihm redet/ in ihm sich erfreuet und ergetzet/ da heists: **JEsus selbst trat mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch.** Kan man wol einen Frie-

Maria Magdalena macht andere ihrer Oster-Freude theilhafftig

rechte Oster-Feyer

böse Geister sind bey weltlicher Gesellschafft

in der Welt ist kein wahrer

Den/

den/ Ruhe und wahre Vergnügung in dieser Welt finden? Gesetzt: Es könte einer die allergröste Lustbarkeiten dieser Welt einen Tag nach dem andern geniessen; solte denn auch seinem Hertzen dabey recht wohl seyn können? O nein. Warum? Darum/ daß er keinen Frieden in seiner Seelen mit GOtt hat. Das böse Gewissen wird einem solchen mit der Zeit schon aufwachen/ daß er wird fühlen müssen die Anklage: Er habe GOtt den HErrn damit beleidiget/ JEsum Christum damit geschändet/ und den Heiligen Geist betrübet. Und wohl dem/ der es noch beyzeiten inne wird! Das wäre aber eine unschadhaffte/ zulässige/ GOtt-gefällige/ wahre Oster-Freude/ dadurch die Seele befriediget würde/ wenn man mit GOtt und seinem Heilande/ Christo JEsu/ zuforderst in seinem Hertzen fleißig umgienge/ wenn man aus seiner Fülle allerley Gnaden-Kräffte in seine Seele sammlete/ und denn aus dem Uberfluß des Hertzens auch andere dessen/ ohne Unordnung und eitele Bekehrsucht/ theilhafftig machete. Denn über den auferstandenen JESUM mag man wol seine Freude völlig auslassen/ sein Hertz weit ausbreiten/ es mag sich erweitern/ so weit es immer kan/ und sich so viel freuen/ als es immer will. Und wenn er des Singens und Triumphirens von dem auferstandenen JEsu gleich viel machte; soll es ihme nicht schaden/ sondern nur zu desto grösserer Befestigung ihm gedeyen/ und heissen: **Friede sey mit euch/ Friede sey mit dir.** Sehet dieser **Friedens-Gruß** ist es/ der das Hertz befestiget. Friede zu finden

Damit gibt denn nun unser Heiland ferner zu erkennen/ **was seine Auferstehung auf sich habe**; wie er nemlich dadurch geoffenbaret/ daß er der sey/ welcher den Fürsten dieser Welt/ der alte Schlange gerichtet/ die Sünde und Hölle überwunden/ und alle Macht genommen/ ja der den Fluch und Zorn GOttes aus dem Wege gethan/ hingegen uns mit GOtt versöhnet/ zwischen uns und seinem himmlischen Vater **Friede gemacht**/ und die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht habe/ daß wir uns nun nicht mehr für der Straffe der Sünden fürchten dürffen/ sondern uns versichern können/ daß die **Handschrifft/ die zuvor wider uns war/ aus dem Wege** gethan/ und **an das Creutz geheffter sey**. Wenn wir uns denn nun an ihn/ den Aufferstandenen/ im Glauben halten/ so **sollen wir in ihm/ dem auferstandenen JEsu/ solchen Frieden finden**. Dieser **Friede** aber ist kein äusserlicher weltlicher Friede/ sondern ein **innerlicher Friede**. Denn manche Menschen haben wol äusserliche Ruhe und Frieden/ aber ihr Hertz und Gewissen ist unruhig und unbefriediget. Oder wenn gleich das Hertz bey manchem in einer natürlichen Ruhe sich befindet/ so währet solche doch nicht länger/ als so lange der Mensch von aussen Friede hat/ und in gutem Wohlstande stehet/ wenn aber der äusserliche Friede gestöret wird/ siehe/ so wird das arme was Christi Auferstehung auf sich habe

Col. 2/ 14.

der Friede Christi ist kein äusserlicher

sondern innerlicher

me Hertz auch seiner nätürlichen und falschen Ruhe beraubet/ und hat lauter Krieg und Unfriede in sich. Unser Friede aber/ davon wir reden/ ist ein innerlicher/ geistlicher/ himmlischer Friede/ welcher alsdenn am meisten befestiget wird/ wenn von aussen keine Ruhe ist. Wie denn auch denen Jüngern der Friedens-Gruß von JEsu zu einer solchen Zeit gegeben ward/ da sie eben aus **Furcht für denen Jüden verschlossen waren.** Denn das gantze Volck der Jüden war auf sie erbittert/ und musten sich alle gefast halten/ daß es ihnen nicht besser ergehen würde/ als ihrem HErrn und Meister/ CHristo JEsu. Sie konten sich auf anders nichts Rechnung machen/ als daß das Creutz eben so wol sie treffen würde/ als wie es allbereit ihren HErrn und Meister betroffen hatte; Sie waren in der allergröbsten Verachtung/ Schmach und Spott bey dem gantzen Volck/ ein armes elendes und von der Welt verworffenes Häufflein. Und sehet/ die macheten ihnen diese unschuldige Freude/ daß sie von JEsu redeten/ und da trat JEsus mitten unter sie/ und sprach zu ihnen:

was es heisset Friede sey mit euch

Friede sey mit euch; als wolte er sagen: ob euch jetzt gleich die Welt hasset und verfolget/ so sey doch ihr Trotz geboten/ daß sie euch ein Härlein krümme/ ob sie euch gleich verachtet und verspottet/ GOtt im Himmel ist es/ der euch ehret/ mein Vater und euer Vater. Ob ihr gleich bisher in Furcht gestanden/ auch jetzo dieselbe noch nicht überwunden habet/ so entsetzet euch doch nun nicht.

Joh. 14/27.

Euer Hertz erschrecke nicht/ und fürchte sich nicht. Gläubet an GOtt und glaubet an mich/ der ich euch durch meine Auferstehung Ruhe verschaffet/ daß ihr euch für der Welt und für ihrem Trotzen nicht zu fürchten habt/ als ob sie euch ohne und wider den Willen eures Vaters schaden könne. Ja/ ob ihr vor der Welt äusserlich keinen Frieden hättet/ sondern lauter Angst/ seyd getrost:

Joh. 16/33.

Ich habe die Welt überwunden/ in mir habt ihr Frieden/ und durch mich auch mit meinem Vater/ ja das Hertz meines Vaters ist mit euch versöhnet; Und ob euch gleich auch euer Gewissen erschrecket/ und euch bange machet/ darum/ daß ihr mich verlassen habt/ so wisset doch/ daß solcher eurer Sünden nicht mehr gedacht wird/ sondern nun alles vergeben und vergessen seyn soll. Denn sehet: Ich bin auferstanden von den Todten/ und bringe **euch den Frieden** für euer Gewissen/ daß ihr euch trösten könnet/ und euch vor nichts fürchten dürffet. Fasset nur ein gut Hertz/ kindliches Vertrauen und völlige Zuversicht/ denn ich bin es selbst/ der euch solchen Frieden bringet.

Gleichwie nun damals durch diesen Friedens-Gruß unser HErr und Heiland seiner Jünger Hertz im Glauben von seiner Auferstehung befestiget hat/ so thut ers noch allezeit/ wenn er ein blöde und schüchtern Hertz vor sich hat/ das der Sünde halber sich für GOttes Zorn fürchtet. Ein solch verscheuchtes Rehe/ welches die Welt verachtet/ verschmähet/ verspottet/ und das auch

wie Christus noch allezeit blöde Hertzen im Glauben befestiget

in der

in der Welt und in dem/ was die Welt liebet und hoch hält/ keine Ruhe suchet noch begehret; innerlich aber in seinem Gewissen geängstiget und gedrücket wird/ und nach GOtt dem lebendigen dürstet/ einem solchen spricht unser Heiland das Wort des göttlichen Friedens noch allezeit in die Seele/ und **befestiget es in dem Glauben an ihn/ den auferstandenen JEsum.**

II. durch Zeigung seiner Hände und Füsse.

Wir dürffen uns aber nicht wundern/ daß die Befestigung des Hertzens dennoch nicht so bald völlig bey den Jüngern erfolget ist/ als sie diesen Friedens-Gruß gehöret und vernommen/ sondern gleichwol noch erschrocken und furchtsam sich bezeigeten/ indem sie meyneten/ **sie sähen einen Geist.** Was that aber unser Heiland? Er ließ sie nicht in solchem Schrecken; sondern fuhr in seiner freundlichen Anrede fort und spricht: **Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und Füsse/ ich bins selber. Fühlet mich und sehet. Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein/ wie ihr sehet/ daß ich habe. Und da er das saget/ zeiget er ihnen Hände und Füsse.** Daraus lernen wir nun/ wie unser Heiland noch heutiges Tages pflege umzugehen mit denenjenigen/ die da ein sehnliches Verlangen tragen/ im Glauben an ihn/ den Auferstandenen/ gestärcket zu werden. Gleichwie nemlich unser HErr JESUS/ da der Friedens-Gruß nicht hinlangen wolte/ noch überdiß seinen furchtsamen und blöden Jüngern/ **welche meyneten/ sie sähen ein Gespenst/** seine **Hände und Füsse** zeigete/ und ihnen dabey zugleich tröstlich zuredete/ um dadurch alle Furcht aus ihrem Hertzen weg zu nehmen/ und ein völliges Vertrauen gegen sich zu erwecken/ daß er nemlich wahrhafftig eben derjenige sey/ der in der Sünder Hände übergeben/ gecreutziget und getödtet worden: Also/ wenn ein blödes Hertz von wegen seines Gewissens noch angefochten wird/ erschrocken ist/ und sich des Trostes nicht getrauet anzunehmen/ sondern gedencket/ es sey gar zu viel/ daß es bey GOtt in Gnaden seyn/ und völligen Frieden bey dem himmlischen Vater haben solte/ so/ sage ich/ zeiget der liebe Heiland seine mit Nägeln durchgrabene Hände und Füsse/ einem solchen gebrochenen Hertzen noch allezeit im Geist/ damit es völligen Trost haben möge wegen seiner Sünden.

wie Christus auch denen blöden Hertzen seine Hände und Füsse zeiget

Woher kömmt es aber/ daß der Mensch nicht flugs sich zufrieden geben kan/ sondern mit so grossem Unglauben und Zweifeln in solchem Stande zu kämpffen hat? Antwort: Dieweil dem Menschen/ ob er gleich die Botschafft des Evangelii höret/ doch noch allzusehr vor Augen stehet/ wie er wol die besten Jahre seines Lebens mit Sünden wider das Gewissen zugebracht habe. Da ihm denn unterschiedliche wol als sonderlich schrecklich fürkommen/ und da kan er sich des Trostes denn nicht so balde annehmen/ als ungebrochene/ unbußfertige und unerfahrne Leute wol dencken/

woher es kömmt/ daß viele den Trost nicht alsbald annehmen können

obgleich/ wie gesagt/ ihm der Friede zugesprochen und verkündiget wird/ wie der HERR JESUS CHRISTUS durch sein Leiden/ Sterben und Auferstehen alles/ was er Übels gethan/ gebüsset und bezahlet habe. Da denckt der Mensch wol viel ein anders in seinem Hertzen/ hält den Trost/ der ihm gegeben wird/ nur für ein Gespenst und blosses Blendwerck/ meynet: er fühle noch keine Gnaden-Wirckungen bey sich/ alles was bey ihm vorgegangen sey/ seyen nur Wirckungen der Natur/ ein blosses Schein- und Blendwerck; es sey mit seinem Glauben/ Liebe/ Hoffnung ꝛc. nur blosse Einbildung. Wie ist nun einem solchen zu rathen? Sihe/ ein solcher ist zu weisen auf die **Hände und Füsse unsers HErrn JEsu**/ auf seine Wunden und Nägelmahl/ die soll er fleißig erwägen und bedencken/ wie Christus JEsus aus grosser Liebe **um seiner Sünden willen** also **verwundet**/ und **um seiner Missethaten willen** also **zuschlagen** worden sey/ **auf daß er Frieden haben möge**/ auf daß durch die Heil-trieffende Wunden des HErrn JEsu seine stinckende und eiternde Sünden-Wunden gereiniget/ verbunden und geheilet werden möchten/ wie es denn heisset: **Er ist um unsere Missethat willen verwundet/ und um unsere Sünden willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet.** Jes. LIII. 6. Ach das ist das einige kräfftige Mittel/ das uns zu statten kömmet/ wenn das Gewissen zaget. Die Welt weiß davon nichts. Denn weil sie ihre Sünden geringe hält/ ja auf GOttes Gnade frey in den Tag hinein sündiget/ so tröstet sie sich zwar mit dem Blute Christi/ mit seinen Wunden und offenen Seiten; Aber der Trost/ der mit frechem Hertzen angenommen wird/ schläget nicht recht an/ lässet keine Krafft der Besserung hinter sich. Daher werden die Welt-Kinder dadurch nicht loß von ihrem bösen Gewissen/ noch gereiniget von ihren todten Wercken/ sondern bleiben/ wie sie sind/ und trösten sich damit in die Hölle hinein/ daß CHristus für sie gebüsset und gnung gethan habe. Darum mag unser Heiland wol sagen: **Den Armen wird das Evangelium geprediget.** Matt. XI. 5. Nemlich diejenigen sind es/ welchen die Wunden Christi und seine Nägelmahl gezeiget werden müssen/ denen ihre Sünden aufwachen/ und nach ihrer Mannigfaltigkeit und Grösse für Augen stehen/ und die dadurch geschrecket und betrübet werden. Solche können sicherlich glauben/ daß er auch sie also anredet/ gleichwie seine Jünger: **Warum seyd ihr so erschrocken** über das Andencken euer vorigen Sünden? Warum fürchtet ihr euch zu dem himmlischen Vater zu nahen/ und aller Liebe und Gnade euch zu ihm zu versehen? Warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen/ daß es nur ein eiteler Trost und blosse Einbildung sey mit der Botschafft des Evangelii und des Frie-

wie ein Angefochtener auf Christi Hände und Füsse zu weisen

der Welt eiteler und unnützer Trost.

vor welche der rechte Trost gehöret

des/

des/ der euch verkündiget wird? **Sehet meine Hände und meine Füsse; Ich bins selber. Fühlet mich und sehet. Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein/ wie ihr sehet/ daß ich habe.** Solte das ein Gespenst und eiteler Wahn seyn/ daß ich für deine Sünden mich also habe martern/ creutzigen/ verwunden und zuschlagen lassen? Solte es denn umsonst seyn/ daß ich dieses alles gelitten und ausgestanden? Ihr habt mir ja Arbeit gemacht mit euren Sünden/ und habt mir Mühe gemacht mit euren Missethaten. **Ich/ ich/ tilge eure Ubertretung um meiner willen/ und gedencke eurer Sünden nicht.** Esa. XLIII. 24. 25. Bin ichs nicht/ durch welches Wunden ihr solt heil werden. Sihe/ so zeiget der Heiland seine Hände und Füsse/ und stärcket deinen Glauben/ wenn er aus dem Evangelio im Glauben durch den H. Geist dich erkennen lässet/ und versichert/ daß durch CHristum deine Unwürdigkeit und viele Sünden dir nicht schaden sollen/ sondern daß alles um seines Blutes willen solle vergeben und zugedecket seyn und bleiben. Wo nun jemand mit solchem Trost erfüllet wird/ sihe/ da wird denn das Hertz schon mehr im Glauben an den auferstandenen JEsum gestärcket und befestiget.

III. durch Geniessung der Speise.

Aber es heißt gleichwol noch von denen Jüngern: **Da sie aber noch nicht glaubeten für Freuden und sich verwunderten.** Der Evangelist will sagen/ ihre Freude und Verwunderung war so groß/ daß sie sich nicht fassen und begreiffen kunten. Sie wünscheten ja nichts liebers als das/ daß ihr Meister und HErr wieder lebendig wäre/ und ihre Hoffnung/ die sie auf ihn gesetzt/ noch möchte erfüllet werden; Aber vor grosser Freude und Verwunderung konten sie sich nicht drein schicken/ daher sprach unser Heiland: **Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legeten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseim/ und er nahms und aß vor ihnen.** Da zeiget uns unser Heiland/ wie er auf allerhand Art und Weise gesuchet habe den Glauben seiner Jünger zu befestigen. **Er wünschet ihnen den Frieden/ zeiget ihnen seine Hände und Füsse/ und isset vor ihnen/** damit sie ja sehen und überzeuget werden möchten/ daß er kein Gespenst noch Geist wäre/ sondern/ daß ers selbst wahrhafftig sey/ der von den Todten auferstanden wäre. Ach/ lieber Mensch/ es ist zwar eine grosse Gnade/ wo du des göttlichen Friedens versichert/ und durch fleißige Anschauunge der Wunden unsers HErrn JEsu Christi gestärcket worden bist. Aber noch grössere Gnade ist es/ wenn der Heiland dich wircklich des Guten auch geniessen lässet. Denn wenn erst die Stuffen vorher bey dir gegangen sind/ nemlich der tröstliche Friedens-Gruß/ das liebliche Anschauen seiner Hände und Füsse/ so wird denn der edle Honigseim des göttlichen Trostes selbst in dein Hertz ausgegossen/ da wird

Wircklicher Geniessung des Guten in Christo ist eine grosse Gnade/

dein

dein Hertz in der Liebe Christi gleichsam entbrant/ und er hat Lust zu dir zu kommen/ und das Mahl bey dir zu halten/ um von dieser edlen Frucht/ die er selbst in dir gewircket/ zu essen. Da ladet denn die gläubige Seele ihren Freund gleichsam zu sich/ mein Freund/ spricht sie/ aus dem Hohenlied. c. V. 1. komme in seinen Garten/ und esse seiner edlen Früchte. Da antwortet denn der liebste Heiland; Ich komme/ meine Schwester/ liebe Braut/ in meinen Garten; ich habe meine Myrrhen samt meinen Würtzen abgebrochen. Ich habe meines Seims samt meinem Honig gessen. Ich habe meines Weins samt meiner Milch getruncken. Esset/ meine Lieben/ und trincket/ meine Freunde/ und werdet truncken. Da wiederfähret denn einem gläubigen Hertzen noch eine grössere Befestigung/ wenn er des Guten selbst geniesset/ das er in Christo JEsu hat/ und nicht allein bey der Verwunderung und Freude verbleibet. Das wiederfähret nun nicht denen Welt-Kindern/ als welche von diesem Gnaden-Genuß so wenig erfahren/ als von dem lieblichen Friedens-Gruß/ und von dem göttlichen Trost aus denen Wunden JEsu; sondern nur denen/ die mit Christo gestorben/ und aus den Todten lebendig worden sind/ und ihn zu ihren eigenen Schatz erwählet haben. Da nimmt ers gerne auch vorlieb/ was sie ihm fürlegen/ und isset es für ihnen. Das ist seine Speise/ daß er thue den Willen des/ der ihn gesandt hat/ und vollende sein Werck. Das ist aber der Wille des Vaters/ der ihn gesandt hat/ daß er nichts verliere von alle dem/ was er ihm gegeben hat/ sondern daß er ihnen das ewige Leben gebe/ und sie auferwecke am jüngsten Tage/ als wir aus Joh. IV. 34. und c. VI. 39. 40. zu sehen haben.

davon die Welt-Kinder nichts erfahren.

IV. Durch Erinnerung der Reden/ die vorher dunckel geschienen/

Es folget aber ferner in unserm Evangelio: Er aber sprach zu ihnen: das sind die Reden/ die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist/ im Gesetz Mose/ in den Propheten und in den Psalmen. Er will es nicht beruhen lassen bey dem ihnen mitgetheilten Friedens-Gruß; nicht dabey/ daß er ihnen seine Hände und Füsse gezeiget/ und das Abendmahl mit ihnen gehalten/ er thut auch dieses noch hinzu/ daß er sie erinnert der Reden/ die er unter ihnen geführet/ da er noch bey ihnen war/ die sie damals nicht hatten begreiffen können/ und nicht gewust/ was es gesaget sey. Unser Heiland/ Geliebte in demselben/ befestiget noch allezeit seiner gläubigen Hertzen also/ daß/ nachdem er mit seinem Frieden und tröstlichen Zuspruch/ mit Darzeigung seiner Wunden und Mittheilung kräfftiger Erquickungen/ da er ihnen zu schmecken giebet/ wie freundlich er sey/ sie gestärcket; daß/ sage ich/ er ihnen über das alles dann auch wol diejenige Worte zu Gemüthe führet/ welche ihnen vorher dunckel und unbegreiff-

wie er solches noch heutiges Tages thut.

lich

lich gewesen. Zum Exempel: da einer vorhin auch wol möchte gehöret haben aus Johanne IV. 14. **Wer des Wassers trincken wird/ das ich ihm gebe/ den wird ewiglich nicht dürsten/ sondern das Wasser/ das ich ihm gebe/ das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden/ der in das ewige Leben quillet**; aber solche Rede zu Anfangs nicht verstanden/ so geschiehet es denn wol/ daß wenn unser Heiland durch sein Leiden und Sterben erstlich das Gewissen recht befriediget/ und aus seinen Wunden den Trost zu schmecken gegeben/ und gleichsam des Menschen sein Spiel-Gesell und Tisch-Gast geworden/ daß sage ich/ so denn erst solche Rede einem recht aufgeschlossen wird/ und man denn verstehen lernet/ wie es mit diesem Wasser beschaffen sey/ wie wir von dem heiligen Ignatio Bischoffen zu Antiochia lesen/ daß er in seinem Briefe an die Christen zu Rom von diesem lebendigen Wasser also schreibet: **Meine Liebe**/ (meine Lust zu allen irdischen Dingen) **ist gecreutziget. Und ist keine Brunst in mir/ die da etwas lieb hätte** (das nemlich irdisch ist.) **Aber das Wasser des Lebens/ das in mir quillet/ spricht inwendig zu mir: Komm her zum Vater.** Da hören wir/ was Ignatius, der nebst andern mit dem HErrn JEsu nach seiner Auferstehung/ wie aus seinen Send-Schreiben erhellet/ gegessen hat/ als er um der Liebe Christi/ und um seiner bis ans Ende getreuen Bekänntniß willen zur Marter geschleppet werden sollte/ für eine Krafft aus den Worten JEsu in seinem Hertzen empfunden habe: **Das lebendige Wasser**/ schrieb er/ **das in mir quillet/ spricht inwendig zu mir: Komm her zum Vater.** Also kommen auch einem Christen/ der durch offt-gemeldte Stuffen gegangen/ alle Worte des HErrn JEsu viel kräfftiger/ süsser und schmackhaffter vor/ als vorhin/ und erfähret es in der That/ daß alle seine Worte Geist und Leben sind. Ignatii Exempel.

Unser Heiland erinnert aber seine Jünger nicht nur seiner Worte/ die er vor seinem Leiden und Auferstehung mit ihnen geredet hatte/ sondern weiset sie auch auf die Erfüllung und auf die Harmonie oder Ubereinstimmung derselben mit Mose und denen Propheten/ indem er spricht: **Denn es muste alles erfüllet werden/ das von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis/ in den Propheten und in den Psalmen/ da öffnete er ihnen das Verständniß/ daß sie die Schrifft verstunden/ und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben/ und also muste Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage.** Daraus wir lernen/ daß derjenige/ welcher im Glauben an den auferstandenen JEsum durch das Wort des Evangelii erst befestiget ist/ auch durch das Gesetz Mosis/ durch die Propheten und Psalmen immer mehr und mehr darinn gestärcket/ und befestiget werde. Und solcher gestalt wird freylich einer Seele die gantze H. Schrifft süsse und lieblich. Dieselbe achtet V. Durch die Erfüllung der Schrifften Mosis und der Propheten.

Wie die gantze heilige Schrifft einem lieblich wird.

achtet sie so denn als ihren Honigseim/ den sie mit JEsu geniesset/ daran erfreuet und erquicket sie sich. Darum ist es eine sonderbare Gnade und Gabe des heiligen Geistes/ die zu grosser Stärckung und Befestigung im Glauben uns dienen kan/ wenn wir nicht nur die äußerliche Historie und den äußerlichen Buchstaben der Schrifft in den Verstand fassen/ sondern auch der wahren lebendigen Krafft darinn samt der Erfüllung in unsern Hertzen gewiß werden; wenn Christus JEsus das Verständniß uns eröffnet/ daß das/ was vorher dunckel geschienen/ nunmehro in seinem Licht klar vor Augen liegt. Da siehet der Mensch auch/ worinnen das Geheimniß des Gnaden-Reichs CHristi hauptsächlich bestehet/ nemlich in wahrer Buße und Vergebung der Sünden/ wie denn unser Heiland in unserm Text endlich noch hinzu thut und also muste Christus leiden/ und **predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern/ und anheben zu Jerusalem.** Unter diesen Völckern/ welchen das Evangelium von dem auferstandenen JEsu hat müssen geprediget werden/ sind wir nun auch mit begriffen. Und so wir nun die apostolische **Predigt der Busse und der Vergebung der Sünden** recht annehmen/ wird uns solches nicht in Zweifel und Ungewißheit bleiben lassen. Ich sage aber mit Fleiß: die Predigt der Busse und Vergebung der Sünde/ wie denn auch Christus selbst beydes zusammen füget. Denn es kan nicht anders seyn: diejenigen müssen zaghafft bleiben/ welche die Predigt von der Busse nicht annehmen/ und sich nur mit der Predigt von der Vergebung der Sünden allein trösten und aufrichten wollen. Darum denn auch ein ieder/ der in der Erkänntniß des Glaubens an den auferstandenen JEsum in seinem Hertzen gedencket recht befestiget zu werden/ dahin zu sehen/ daß er in rechter gebührender Ordnung zu solcher Befestigung gelange. Nemlich erst und vor allen Dingen muß ein ieder selbst auf sein eigenes Hertz und Gewissen sehen/ und bedencken/ ob er bis daher unter den Todten oder Lebendigen gewandelt habe; ob er seinem Fleisch und Blut bis dahero gedienet/ oder GOtt dem HErrn/ ob er der Welt gefolget/ oder Christo/ ob er nach dem Willen seiner Vernunfft/ oder nach dem Trieb des Heiligen Geistes sein Leben geführet. Ehe das nicht geschicht/ kan man unmüglich zu einer Befestigung des Hertzens im Glauben an JEsum den Auferstandenen gelangen. Wer aber diesen Weg und Ordnung antritt/ dem wird der HErr den Frieden in sein Hertz hinein sprechen/ seine Wunden und Nägelmahl ihm zeigen/ daß sein blödes und erschrockenes Gewissen zufrieden gestellet/ und mit Freude und heiliger Verwunderung erfüllet werde. Ja JEsus Christus wird gerne mit ihm das Abendmahl halten/ an ihm sich erfreuen und erquicken/ und seiner Gaben ihn geniessen lassen. Er wird ihm das Verständniß eröffnen/ daß er

Worinnen das Geheimniß des Gnaden-Reichs Christi bestehet.

Die Predigt der Busse und Vergebung der Sünden muß beysammen seyn.

Wie in rechter Ordnung zur Befestigung im Glauben zu kommen.

die

die Schrifft verstehe/ und seine Lust und Freude darinnen finde/ wenn er wird sehen und erkennen/ wie allenthalben in Mose/ in den Propheten und in den Psalmen von Christo geweissaget werde; Ja in seinem Wege wird er williglich wandeln durch die Krafft dessen/ der von den Todten auferwecket ist.

Sehet Geliebte/ das ist der Weg/ durch welchen man zur Befestigung des Hertzens kommet. Diesen Weg wird wol noch niemand ausstudiret haben/ sondern wir müssen noch alle daran lernen und studiren/ daß wir erkennen Christum und die Krafft seiner Auferstehung/ davon auch Paulus sagt/ daß ers noch nicht ergriffen habe/ oder schon vollkommen sey/ er jage ihm aber nach/ ob ers ergreiffen möchte/ nachdem er von Christo ergriffen sey. Phil. III. 10. 14. Ach es lebet keiner unter denen Menschen-Kindern/ der die Krafft der Auferstehung JESU CHRISTI völlig und in der höchsten Stuffe ergriffen hätte. Denn wer sie völlig ergriffen/ der würde sich nicht mehr achten auf Erden zu seyn/ sondern sich mit dem Glantz der Herrlichkeit GOttes umgeben finden/ ewige Freude und Wonne würde über seinem Haupte seyn ohne alle Abwechselung. Ja wer nur wahrhafftig und in der Krafft (obwol nicht vollkommentlich) die Frucht der Auferstehung Christi ergriffen hätte/ der würde getrost aus und eingehen bey seinem Heilande/ und die schönste Weide finden; er würde sich zu ihm halten/ wie ein Lämmlein zu seinem Hirten/ von welchem er auf grüner Auen würde geweidet/ zum frischen Wasser geleitet/ und truncken gemacht werden von den reichen Gütern seines Hauses/ daß seine Seele in Wollust fett/ und im Glauben starck würde/ freudig auch dem Tode entgegen zu gehen/ und Trotz zu bieten dem Teufel/ und alle seinem Anhange. Denn in der Auferstehung JEsu Christi würde er den Sieg/ und in seinem Tode das Leben finden. Da würde er vergessen aller Leiden dieser Zeit/ und sie nicht werth achten der Herrlichkeit/ die an ihm soll offenbaret werden. Erfreuen würde er sich alsdenn hertzlich/ wenn er um Christi willen allerley Schmach/ Hohn/ Spott/ Angst/ Marter/ Pein und den Tod ausstehen solte/ damit er nur dem Tode JEsu Christi möge ähnlich werden/ und entgegen komme der Auferstehung JEsu Christi von den Todten. Die Zeit würde ihm zu lang werden/ noch länger in diesem Fleisch zu leben/ vielmehr würde er Lust haben abzuscheiden/ und bey JEsu Christo zu seyn. Alle weltliche Dinge würden ihm zuwider und verdrüßlich werden. Er würde nicht trachten nach dem/ das auf Erden ist/ sondern nach dem/ das droben ist/ da Christus ist. Stund und Augenblick würde er zählen/ allzulange würde es ihm werden/ bis er dahin käme/ da er GOTTes Angesicht schauen möge. Er würde manche heisse Liebes-Thränen zu seinem

Diesen Weg der Befestigung im Glauben hat noch niemand ausstudiret.

Eigenschafften dessen/ der die Auferstehung Christi ergriffen.

Ps. 23/2. 36/9.

Rom. 8/18.

Phil. 3/11.

c. 1/23.

Col. 3/1. 2.

GOTT abschicken/ und wenn er so heiß weinete/ da würde sein Gebet für GOTT gebracht werden. Er würde nicht mehr weinen können über seine Sünden/ sondern aus hertzlicher Liebe zu seinem Heilande würden seine Thränen in Liebes-Thränen verwandelt werden/ bis auch endlich alle Thränen
Apoc. 7/17. von dem Lamme GOttes von ihme abgewischet würden/ und selbsten das Lamm GOttes mitten im Stuhl ihn weiden würde aus einer Ewigkeit in die andere.

Schluß-Gebet. **NUn der getreue Heiland/ das Lamm GOttes/ das unsere Sünden getragen/ und von den Todten auferstanden/ und als ein starcker Löwe Tod/ Teufel und Hölle überwunden hat/ der wolle solches alles in unsern Hertzen wircken/ aufdaß auch wir mögen befestiget werden in dem Glauben an ihn/ als unsern auferstandenen Erlöser! Amen! Amen!**

Am Sonntage Qvasimodogeniti.

Die Erlassung und Behaltung der Sünde.

Gehalten Anno 1696. **Die Gnade des auferstandenen JESU sey mit euch allen! Amen!**

DEliebte/ in Christo JEsu/ es ist uns am letzten Oster-Feyertage aus dem Evangelio Luc. XXIV. vorgehalten worden/ wie unser Heiland noch am Abend desselbigen Tages/ da er von den Todten auferstanden war/ mitten unter seine versammlete Jünger getreten sey/ sie gegrüsset und gesagt: **Friede sey mit euch!** und dadurch ihren Glauben gewaltig gestärcket/ daß er von den Todten auferstanden sey. Nun wird uns vor dieses mal eben dieselbe Historie nach ihren Umständen aus dem Johanne am zwantzigsten Capitel vorgehalten: dieweil aber bey Erklärung derselben zu anderer Zeit vornemlich auf den Gruß JEsu/ da er seinen Jüngern den **Frieden** gewünschet/ ist gesehen worden; so wollen wir vor diesesmal auf den **andern Theil** des Evangelii unsere Andacht richten/ und erwägen/ was Christus mit seinen Jüngern nach seiner Auferstehung geredet/ und **wie er ihnen das Amt des Geistes recht zu führen** anbefohlen habe.

Friedens-Wunsch Christi ist tröstlich.

Lehre von dem Amt des Geistes.

Lasset hierzu eure Hertzen in wahrer Andacht gerichtet seyn: denn wie das **erste Stück** des Evangelii/ da Christus seinen Jüngern den Frieden gewünschet/ sehr tröstlich ist: also ist auch in dem **andern Theil** dasjenige enthalten/